

1 ¹Es geschah das Wort des Herrn zu Jona, dem Sohn Amittais: ²Mache dich auf und geh in die große Stadt Ninive und predige wider sie; denn ihre Bosheit ist vor mich gekommen. ³Aber Jona machte sich auf und wollte vor dem Herrn nach Tarsis fliehen und kam hinab nach Jafo. Und als er ein Schiff fand, das nach Tarsis fahren wollte, gab er Fährgeld und trat hinein, um mit ihnen nach Tarsis zu fahren, weit weg vom Herrn. ⁴Da ließ der Herr einen großen Wind aufs Meer kommen, und es erhob sich ein großes Ungewitter auf dem Meer, dass man meinte, das Schiff würde zerbrechen. ⁵Und die Schiffsleute fürchteten sich und schrien, ein jeder zu seinem Gott, und warfen die Ladung, die im Schiff war, ins Meer, dass es leichter würde. Aber Jona war hinunter in das Schiff gestiegen, lag und schlief. ⁶Da trat zu ihm der Schiffsherr und sprach zu ihm: Was schläfst du? Steh auf, rufe deinen Gott an! Vielleicht wird dieser Gott an uns gedenken, dass wir nicht verderben. ⁷Und einer sprach zum andern: Kommt, wir wollen losen, dass wir erfahren, um wessentwillen es uns so übel geht. Und als sie losten, traf's Jona. ⁸Da sprachen sie zu ihm: Sage uns, um wessentwillen es uns so übel geht? Was ist dein Gewerbe, und wo kommst du her? Aus welchem Lande bist du, und von welchem Volk bist du? ⁹Er sprach zu ihnen: Ich bin ein Hebräer und fürchte den Herrn, den Gott des Himmels, der das Meer und das Trockene gemacht hat. ¹⁰Da fürchteten sich die Leute sehr und sprachen zu ihm: Was hast du da getan? Denn sie wussten, dass er vor dem Herrn floh; denn er hatte es ihnen gesagt. ¹¹Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir denn mit dir tun, dass das Meer stille werde und von uns ablasse? Denn das Meer ging immer ungestümer. ¹²Er sprach zu ihnen: Nehmt mich und werft mich ins Meer, so wird das Meer still werden und von euch ablassen. Denn ich weiß, dass um meinetwillen dies große Ungewitter über euch gekommen ist. ¹³Doch die Leute ruderten, dass sie wieder ans Land kämen; aber sie konnten nicht, denn das Meer ging immer ungestümer gegen sie an. ¹⁴Da riefen sie zu dem Herrn und sprachen: Ach, Herr, lass uns nicht verderben um des Lebens dieses Mannes willen und rechne uns nicht unschuldiges Blut zu; denn du, Herr, tust, wie dir's gefällt. ¹⁵Und sie nahmen Jona und warfen ihn ins Meer. Da wurde das Meer still und ließ ab von seinem Wüten. ¹⁶Und die Leute fürchteten den Herrn sehr und brachten dem Herrn Opfer dar und taten Gelübde.

2 ¹Aber der Herr ließ einen großen Fisch kommen, Jona zu verschlingen. Und Jona war im Leibe des Fisches drei Tage und drei Nächte. ²Und Jona betete zu dem Herrn, seinem Gott, im Leibe des Fisches (³und sprach: Ich rief zu dem Herrn in meiner Angst, und er antwortete mir. Ich schrie aus dem Rachen des Todes, und du hörtest meine Stimme. ⁴Du warfst mich in die Tiefe, mitten ins Meer, dass die Fluten mich umgaben. Alle deine Wogen und Wellen gingen über mich, ⁵dass ich dachte, ich wäre von deinen Augen verstoßen, ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr sehen. ⁶Wasser umgaben mich bis an die Kehle, die Tiefe umringte mich, Schilf bedeckte mein Haupt. ⁷Ich sank hinunter zu der Berge Gründen, der Erde Riegel schlossen sich hinter mir ewiglich. Aber du hast mein Leben aus dem Verderben geführt, Herr, mein Gott! ⁸Als meine Seele in mir verzagte, gedachte ich an den Herrn, und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel. ⁹Die sich halten an das Nichtige, verlassen ihre Gnade. ¹⁰Ich aber will mit Dank dir Opfer bringen. Meine Gelübde

will ich erfüllen. Hilfe ist bei dem Herrn.)¹¹Und der Herr sprach zu dem Fisch, und der spie Jona aus ans Land.

Jona 1 und 2

Liebe Gemeinde,

lenkte das Pfingstfest in diesem Jahr den Blick auf Babel, so wird an diesem 1. Sonntag nach Trinitatis unser Blick auf die Ninive gelenkt. Auch diese Stadt geht ebenso wie Babel auf Nimrod, den die Bibel als ersten mächtigsten Mann beschreibt, zurück. Zur Zeit des Jona ist Ninive die Hauptstadt des Weltreichs der Assyrer und das Zentrum der damaligen Weltmacht. Ganz im Sinne des alten Nimrods, hatte sie sich in der Welt einen Namen gemacht. Sie hieß auch die Große Stadt. Und in der Tat war Ninive nach Angaben von Historikern die größte Stadt, die es jemals im alten Orients gegeben hat. Dem Innenstadtkern umgab eine Mauer von 13 km und der äußere Umfang umfasste 100 km. 3 Tagereisen groß beschreibt sie das Buch Jona (vgl. 3,3). In Ninive wurden die Götzen Assur und Ischtar verehrt und das hatte grausame Folgen für die Menschen. Das Buch des Propheten Nahum beschreibt Ninive als eine blutbefleckte Stadt, voll von Lüge, Gewalttat und Raub. Ninive war ein Zentrum der orientalischen Zauberei (vgl. Nahum 3,1.4). Ein Moloch also und ein Ort, der Gesetzlosigkeit. Ninive dürfte in dieser Zeit, es ist das 8. Jhd. vor Christus, wohl als als der Ort in der Welt gelten, der vom Gott Israels innerlich wohl am Weitesten entfernt ist.

Und nun erwählt Gott Jona um sich dieser Stadt entgegenzustellen um dieser Stadt eine Botschaft auszurichten. Er ist ein Sohn Amittais und sein Name bedeutet "Tauben" er kommt aus Gat-Hepher nahe Nazareth (nach 2. Könige 14,25). GOTT trägt in auf sich auf eine 1000 km lange Reise zu mache und in die Stadt Ninive zu gehen. Doch er soll nicht dem König oder einer bestimmten Person eine Botschaft Gottes überbringen, sondern er soll gegen die Stadt predigen, ***denn ihre Bosheit ist vor Gottes Angesicht gekommen*** (vgl. V. 2). Dieser Auftrag ist in mehrfacher Hinsicht phänomenal und absolut außergewöhnlich. Einmal gab es in Israel zur Zeit des Jerobeam II. ebenso viele Menschen, die nicht mehr an den Gott Israels glaubten und anderen Göttern nachliefen und zum anderen gab es noch nicht einmal ein früheres Beispiel dafür, dass Gott überhaupt Propheten zu anderen Völkern und Nationen sendet und sich ihnen offenbart. Welche Überforderung ja auch Angst wird wohl Jona empfunden haben angesichts dieses Auftrags?

Scheint es doch menschlich gesehen völlig irrwitzig und aussichtslos als fremder Jude zu den unfreundlichsten Menschen jener Zeit aufzubrechen und gegen sie und ihren Lebenswandel zu predigen. Gott verlangt von Jona etwas zu tun, was er bisher noch kein Prophet tun sollte: Rufe ein fremdes Volk zur Umkehr zu dem Gott Israels! **Ein** Mann aus Galiläa soll allein mit dem Wort des Herrn die stärkste Weltmacht bezwingen? Hat man so etwas schon gehört oder gesehen? Assur hat Völker bezwungen und ausgeraubt. Es hat mit mit Macht anderen seinen Götzendienst aufgezwungen und nun kommt ein kleiner Jude aus Galiläa, mit dem "furchterregenden" Namen "Tauben" und bezwingt die Herzen der Menschen, dass sie umkehren zu dem wahren Gott, der Himmel und Erde gemacht hat, den sie bisher noch gar nicht kennen. Viele haben sich gefragt, ob sich die Geschichte mit dem großen Fisch und den 3 Tagen im Bauch des Fisches wahr oder eine überhöhte Legende sei. Doch dieser

Wunderbericht ist nichts im Vergleich zu dem Wunder, dass Gott in Ninive durch Jona tun möchte und auch tut. Doch zunächst ist es Jona selbst, an dem das gleiche Wunder geschieht, wie es an den Bewohnern Ninives geschehen soll. Es ist das Wunder der inneren Umkehr zu Gott. Er selbst bricht innerlich um und überlässt sich vollkommen diesen GOTT des Himmels und der Erde. Unser Gottesdienst beginnt gewöhnlich mit dem Votum "Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat." und er zielt auf die Sendung am Ende: "Gehet hin im Frieden des HERRN!" Jonas Umkehr – die Rückkehr der Taube – ist durch Jesus zur Lebensgeschichte von allen geworden, die aus dem Wasser der Taufe in ein Leben der Nachfolge Jesu gespült wurden. Mitten in einem verdorben und verkehrten Geschlecht bezeugen sie die Taten Gottes. Jesus sagt: "Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker!" (Mt. 28,18), "Ihr seid das Salz der Erde!", "Ihr seid das Licht der Welt!" (vgl. Mt. 5). Die Berufung und der Auftrag an Jona ist ein Schatten davon, was der nächste "kleine Mann" aus Galiläa in Gang setzt und damit nicht nur das Gesicht einer Stadt, sondern das Gesicht der Welt verändert. Doch ohne das Wunder einer persönlichen innere Umkehr, können wir vor diesen Worten nur weglaufen oder sie für töricht, ja sogar gefährlich halten. So geht es jedenfalls Jona. Jona entfernt sich von Gott. Er flieht, wie es heißt vor Gottes Angesicht. Er lebt nicht die Berufung, die Gott auf sein Leben gelegt hat, weil sie ihm zu schwer und zu unmöglich erscheint. Er will lieber mit den Wind nach Westen segeln als mit dem Wehen des Geistes Gottes sich den Menschen von Ninive entgegenstellen. Lieber weg aus dem Land der Verheißung und aus der Gegenwart Gottes, weg vom Gottesdienst des Tempels als dort immer wieder an das Wort Gottes erinnert zu werden. Darum hat er die Entscheidung getroffen zu fliehen. Doch wohin soll man vor Gott fliehen? Jona kannte sicher David Ps. 139: "Wohin soll ich gehen vor deinem Geist und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht? ... Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten. Spräche ich: Finsternis möge mich decken und Nacht statt Licht um mich sein, so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir und die Nacht leuchtete wie der Tag." (V. 7.9-12) Nun ist es dahin gekommen, dass die Worte Davids zur eigenen Erfahrung werden. Das Wort Gottes läuft seinem Leben voraus und er findet so in ein Leben mit Gott zurück, die Taube findet wieder ihren Weg. In der äußeren Bedrängnis, die er erlebt – wurde ihm das Wort Gottes größer als die Angst und er gedachte an den Herrn und sein Leben wurde erfasst vom selben Geist und aus der Tiefe erhebt sich das Gebet zu dem, der selbst hinabsteigen wird in die Tiefe und im Reich der Toten den Weg bahnt den gefangenen Seelen im Gefängnis. Jetzt ist Jona bereit die Götzen Ninives mit dem lebendigen GOTT zu konfrontieren und die Menschen in eine Entscheidung zu rufen. Auch Ninive wurde in jener Zeit heimgesucht von 2 großen Seuchen. Sie finden biblisch keine Erwähnung doch vielleicht waren sie Wegbereiter dafür, dass sie Jonas Predigt erst nahmen. Könnte nicht auch unsere Zeit solch ein besonderer Kairos für die Verkündigung des Evangeliums und das Wunder der Umkehr zu dem Gott, der Himmel und Erde gemacht hat und durch Jesus liebt und erlöst hat, sein? Lasst uns darum nicht mit dem Wind dieser Welt segeln, sondern hingehen nach dem Ninive unserer Tage, in das der Herr uns sendet und uns des Evangeliums nicht schämen! Wie wird es wohl in der Heimat im Nordreich aufgenommen worden sein, dass ein Volk wie Assur bereit war zur Umkehr, wo

hingegen GOTT durch den Propheten Amos bei seinem Volk kein Gehör fand. 722 v. Chr. wird Assur schließlich das Nordreich Israel einnehmen, das war etwa 40 Jahre nach Jonas Predigt in Ninive. Wir stehen in der täglichen Entscheidung: Segeln wir von Gott weg direkt in den Sturm oder lassen wir uns durch den Geist Gottes zur Umkehr leiten und werden seinem Wort gehorsam? Sicher Gott gibt sein Volk nicht preis, doch ohne Umkehr keine Zukunft.

Lasst und beten!

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater, Du hast durch das Evangelium das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht, hilf, dass wir es nicht vor der Welt verbergen sondern es leuchten lassen, durch das was wir sagen, was wir tun und wie wir eingestellt sind. Mache uns bereit zum Zeugnis Deiner Liebe vor allen Menschen, die Dein Erbarmen und Deine Hilfe bedürfen, Dich aber noch nicht kennen. Lass uns nicht weglaufen aus Angst vor Menschen, sondern mach in uns Dein Wort groß und verherrliche Deinen Namen in unseren Herzen. Heilige uns ganz für Dich und nimm weg, was uns hindert unsere Berufung als Getaufte zu leben. Wir bitten Dich gib dem Evangelium eine offene Tür bei den Menschen unserer Generation und in unserem Volk. Segne alle Verkündigung Deines Worten durch Wort und Tat und schenke dadurch neuen Mut und göttliche Freude bei den so von Dir geliebten Menschen Deiner Gnade. Stell Dich den Feinden Deiner Kinder in den Weg und leite sie zur Umkehr. Wir bitten um geistliche Berufungen untern den Menschen der jungen Generation. Schenke viele christliche Ehen und Familien. Gib geistliche Mütter und Väter, die sich schützend und fürsorglich um die Lämmer Deiner Herde stellen. Erwecke und wirke Glauben und bewahre uns alle vor Verwirrung und Sünde. Wehre allem gottlosen und gesetzlosen Wesen und erhalte und alle in Deiner Gerechtigkeit und in Deinem Frieden. Umgib Deine verfolgte Kirche mit dem Schutz Deiner heiligen Engel und bewahre besonders alle Deine Kinder mit politischer und gesellschaftlicher Verantwortung. Wir bitten Dich für unseren LB Tobias Bilz und die Leitung unserer Kirche. Wir danken Dir auch für die Bereitschaft von Bruder Schurig sich zum Dienst in unserer Schwesterkirchgemeinden Thum und Jahnsbach senden zu lassen und bitten Dich, dass Du ihn und seine Familie segnest und bewahrst. Halte Deine Hand auch über alle Glieder unserer Kirchgemeinden und sei besonders bei allen, die gern hier wären und es nicht können. Segne unsere Alten und Kranken, richte auf die Niedergeschlagenen und ermutige die zerbrochenen Herzens sind. Umgib Dein altes Bundesvolk Israel und das Land seines Erbes mit Frieden und Schutz. Bau die Kirchen Ninives in diesen Tagen wieder auf und bring zurück Deine Kinder nach Krakosch und Mosul. Zusammen mit ihnen wagen wir zu beten: Vater unser im Himmel ... Und der Friede Gottes, der größer ist als alle Vernunft, der bewahre und regiere unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unseren Herrn. Amen.